

**St. Gangolfkirche auf dem Kupferberg**

**Neue Glocken für den Kupferberg**  
.....  
**Anno 2013**

*Eine Dokumentation  
über die Erstellung der Glockenformen  
bis zum ersten Anschlagen der Glocken*

*Freude dieser Stadt bedeute,  
Friede sei ihr 1. Geläute.*

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
verehrte Mitglieder und Freunde der Gangolf-Kirche,**

Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen und allen, die nicht dabei sein konnten, einen Eindruck von dem Glockenguss vermitteln, der bei herrlichem Sonnenschein in unserem Kirchgarten stattfand.

Am Weltfriedenstag, dem 1. September 2013, erklangen zum 1. Mal unsere beiden neuen Glocken auf dem Kupferberg.

Es war ein ganz besonderes Erlebnis für Alle, die aus Nah und Fern herbei kamen, um dieses Ereignis mit zu erleben.

Das ganz besondere bei diesem Glockenguss ist, dass die Glocken aus Mansfelder Kupfer, in Mansfelder Erde gegossen wurden und erklingen von St. Gangolf auf dem Kupferberg für Hettstedt im Mansfelder Land.

Somit schließt sich der Kreis und das Kupfer kehrt umgewandelt als Glockenklang auf den Kupferberg zurück.

Ein herzliches Dankeschön an die vielen großartigen Helfer und Unterstützer. Mögen die neuen Glocken, St. Barbara und St. Gangolf, immer zu frohen Ereignissen rufen.



**Bis bald - Ihre**

**Waltraud Hornickel  
Vorsitzende**



## *Die kleine Glocke der St. Gangolfkirche*

### **Erinnerungen von Hans-Werner Scharf**

Es ist schon wieder einige Jahre her, als ich zu einem Orgelkonzert in die Hettstedter St. Jakobikirche ging und dort im Vorraum von der am Boden stehenden kleinen Glocke der St. Gangolfkirche begrüßt wurde. Während die erwärmenden Klänge der romantischen Rühlmannorgel mir durchs Herz drangen, gingen meine Gedanken in die Vergangenheit. So sah ich vor meinem geistigen Auge die auf dem Kupferberg liegende St. Gangolfkirche in einer Zeit, als in jedem Winterhalbjahr noch eine Schar von Christen aus Hettstedt hier ihren

Fuß gern hineinsetzten. Unvergesslich sind mir die Stunden festlicher Gottesdienste, die ich als junger Mann und Gastbesucher aus Burgörner in diesem anheimelnden Kirchenraum erleben durfte. In den schmalen Bänken, altertümlich und schon etwas wacklig, saß man eng aneinander und wurde immer neu angezogen von dem prächtigen Altar mit seinen Schnitzfiguren und bildlichen Darstellungen.

In Reformationszeiten wurde er auseinandergezogen und ins Zentrum eine Kanzel eingesetzt, an deren Eingangstür das eigenwillig gemalte Bildnis Luthers zu sehen war. Der mit Rankenwerk hohe verzierte hohe Altar nahm die ganze Vorderfront des Raumes ein und reichte bis an das Tonnengewölbe, in welches das bekronende Kreuz noch ein Stück hineindrang.

Als die Kirchengemeinde Hettstedt von ihrem tiefklingenden Vierergeläut auf dem Turm von St. Jakobi nur noch die im Jahre 1702 von einem Johann-Jakob Hoffmann in Halle gegossene Vesperglocke besaß, hat das kleine Gangolfglöckchen in dunkler Zeit der Naziherrschaft seinen Rufdienst getan. Die im Jahr 1942 mit anderen Jakobiglocken für Kriegszwecke abgelieferte Hauptglocke von 1,91 m Durchmesser, die im Jahr 1798 von Jobst- Wilhelm Hornemann aus Zeitz in Hettstedt gegossen wurde, konnte im Jahr 1947 vom Glockenfriedhof zurückgeholt werden. Sie war jedoch beschädigt, an der Schärfe war ein zentnergroßes Stück herausgebrochen, so dass sie zu Läutezwecken nicht mehr genutzt werden konnte. Nun wurden durch eifrige Bemühungen des oben genannten Pfarrers Rhode in der traditionsreichen ehemaligen Hofglockengießerei Franz Schilling und Söhne im thüringischen Apolda im Jahr 1951 aus der einzuschmelzenden Hauptglocke, der sog. Großen Glocke, zwei neue kleinere Bronzeglocken gegossen. "**Aus Gottes Hand- Segen fürs Mansfelder Land**", so zierte es die größere Heimatglocke und "**Christus ist unser Friede**" umspannt als Schriftzug die kleinere Friedensglocke. Da der Neuguss in die Zeit des 750 jährigen Bestehens des Mansfelder Kupferschieferbergbaus fiel, schmücken unter anderem zwei unter dem Kreuz kniende Bergleute die größere der beiden Glocken. Als helle Klangkrone wurde dem nun wieder wohlklingendem Dreiergeläut in den Tönen es', f' und as' noch eine in Apolda gegossene Hartgussglocke, also Stahlglocke, die Lutherglocke mit ihrem dominanten und weithin strahlenden c", im Jahre 1954 zugehängt.

Das kleine Gangolfglöckchen wurde im Jahre 1657 von dem Glockengießer Hans Heinrich Rausch aus Erfurt gegossen. Nach Hermann Größler hing diese Glocke mit einer Zweiten, gegossen von Friedrich See in Kreuzburg im 19. Jh., in einem mittig auf Gangolf sich befindenden Dachreiter, der später wohl zu Beginn des 20. Jh. abgerissen wurde.

Mit seiner bedeutungsvollen Umschrift "**In Kupferberg gehör ich - alle Christen ruf ich...**" auf dem Dachboden in seinem Stuhl hängend, hat es von hier oben auch die Zeit "miterleben" müssen, als durch die niedrigen Fenster die ersten Steine flogen und die Öffnungen in den zerschlagenen Scheiben zum Eindringen verführten. So wurden damals zuerst die beiden gotischen Altarfenster zugemauert, doch die über längere Zeit eingedrungene Witterung hatte ihr zerstörerisches Werk schon vollbracht. Das von Schwamm zerfressene Gestühl wurde herausgerissen. Danach folgte die Sicherstellung des wertvollen Schnitzaltares, der noch immer trotzig und hoffnungsvoll seinen alten angestammten Platz verteidigte. Die Rühlmann-Orgel der alten Generation hatte längst den Geist aufgegeben. Zuletzt wurde auch die Glocke abgehängt und zunächst in der Vorhalle von St. Jakobi aufgestellt. Nach reiflicher Überlegung der Kirchengemeinde Hettstedt wurde das altherwürdige Gotteshaus auf dem Kupferberg der Stadt Hettstedt übereignet.

Heute sind durch große Anstrengungen eines regen Fördervereins St. Gangolf, unter Vorsitz von Frau Waltraud Hornickel, Gebäude, Dach und Fassade umfassend restauriert und statisch gesichert. Der Verfall wurde fachmännisch gestoppt, die Rühlmann-Orgel durch die Orgelbaumeister Albert Baumhoer und Hugo Weidemann aus den alten Bundesländern vortrefflich restauriert, die Reste der zurückgelassenen Kanzel in den Raum integriert und die beiden von mir entworfenen Buntglasfenster geben dem Raum ein eigenes Gepräge. Der einst sakrale Raum hat seine Würde und Ausstrahlung unter städtischer, säkularer Hoheit, wiedergewonnen. Mit dem Neuguß zweier Bronzeglocken vor den Türen im Garten von St. Gangolf, unter reger Beteiligung der Bevölkerung, hat dieses einstige Gotteshaus auch wieder eine Stimme bekommen.

Das Gangolfglöckchen, die älteste Glocke der Stadt, steht mittlerweile in der Glockenstube von St. Jakobi und wartet dort auf seine Wiederbelebung, um in den Hettstedter Glockenchor mit seiner hellen und eindringlichen Stimme einstimmen zu können und sicher auch mit jedem Glockenschlag daran mahnen möchte, dass wir Menschen guten Willens uns verstehen und gegenseitig achten sollten, in der Würde, die uns von Gott gegeben wurde.

Förderverein  
Gangolfkirche Hettstedt e.V.



Vorsitzende: Waltraud Hornickel  
Molmecker Straße 53, D-06333 Hettstedt

Hettstedt, 23.05. 2013

Liebe Mitglieder und Freunde des Gangolfvereins,

seit vielen Jahren bemüht sich unser Verein um eine Rückführung der im Jahre 1657 für die Gangolf-Kirche gegossenen Glocke, die sich ungenutzt in St. Jakobi befindet.

Nach langen Überlegungen und auch Diskussionen haben wir im Vorstand die einstimmige Entscheidung getroffen, eine eigene Glocke gießen zu lassen; der vorhandene Glockenstuhl ist schon 1996 restauriert worden.

Laut unserer Satzung sind in der Gangolfkirche ökumenische Veranstaltungen möglich, und seit kurzem befindet sich hier auch eine Außenstelle des Standesamtes der Stadt Hettstedt, die bereits von einigen Brautpaaren genutzt wird. Dazu wäre ein festliches Glockengeläut denkbar, wie auch zu besonderen Konzerten oder Veranstaltungen.

Da dieser Guss der neuen Glocke ein sichtbares Zeichen auch für die Einwohner von Hettstedt sein soll, die Stadt aber ohnehin ein Zentrum der Buntmetallverarbeitung ist, hatte sich der Vorstand des Vereins vorgestellt, einen öffentlichen Guss unter Beteiligung der Bevölkerung zu ermöglichen. Wir würden darin auch einen Beitrag zur Identitätsstiftung unter den Einwohnern sehen.

Inzwischen liegen dem Verein zwei Angebote vor, von denen sich das Bevorzugte auf rund 7200,- Euro beläuft. Die Firma, die dieses Angebot abgegeben hat, ist auf öffentlichen Glockenguss spezialisiert und hat unlängst auch in der alten Glockenstadt Apolda eine Glocke gegossen.

Wir haben inzwischen schon einige zweckgebundene Spenden in Höhe von rund 1500 Euro gesammelt. Allerdings, wie Sie gelesen haben, reicht diese Summe noch nicht aus. Weitere Spenden sind natürlich sehr willkommen. Bei der Einzahlung bitte das Kennwort „Glocke“ verwenden. Spendenquittungen stellen wir gern aus.

Unser Ziel ist es gemeinsam mit Ihnen Ende August die festliche Einweihung der Glocke zu feiern. Wir sind sehr gespannt auf Ihre Anregungen, Hinweise und Ideen.

Herzlich Grüße  
Ihre

Waltraud Hornickel  
Vorsitzende

Tel/ Fax +49 3476 / 552583 Internet: [www.gangolfverein.de](http://www.gangolfverein.de) E-Mail: [waltraud-hornickel@t-online.de](mailto:waltraud-hornickel@t-online.de)  
BLZ 800 550 08 Konto Nr.: 3 300 014 513 Sparkasse Mansfeld-Südharz  
BLZ 800 937 84 Konto Nr.: 0 007 143 281 Volksbank Halle / Saale

Das Lied  
von der Glocke

Fest gemauert in der Erden  
Steht die Form aus Lehm gebrannt.  
Heute muß die Glocke werden!  
Frisch, Gesellen, seid zur Hand!  
Von der Stirne heiß  
Rinnen muß der Schweiß,  
Soll das Werk den Meister lobent  
Doch der Segen kommt von oben.

Zum Werke, das wir ernst bereiten,  
Geziemt sich wohl ein ernstes Wort;  
Wenn gute Reden sie begleiten,  
Dann fließt die Arbeit munter fort.  
So laßt uns jetzt mit Fleiß betrachten,  
Was durch schwache Kraft entspringt;  
Den schlechten Mann muß man verachten,  
Der nie bedacht, was er vollbringt.  
Das ist's ja, was den Menschen zieret,  
Und dazu ward ihm der Verstand,  
Daß er im Herzen spüret,  
Was er erschaffen mit seiner Hand.

Was in des Dammes tiefer Grube  
Die Hand mit Feuers Hilfe baut,  
Hoch auf des Turmes Glockenstube,  
Da wird es von uns zeugen laut.  
Noch dauern wird's in späten Tagen  
Und rühren vieler Menschen Ohr,  
Und wird mit dem Betrüben klagen  
Und stimmen zu der Andacht Chor.  
Was unten tief dem Erdensohne  
Das wechselnde Verhängnis bringt,  
Das schlägt an die metallne Krone,  
Die es erbaulich weiter klingt.

(Vorgetragen von Schülern  
des Humboldt Gymnasiums Hettstedt)





Der Kern



Der zum Gießen einer Glocke erforderliche hohle Kern wird aus ungebrannten Lehmziegeln aufgemauert, mit Lehm überzogen und mit einer um eine Spindel drehbaren Schablone (Glockenrippe) geglättet.



Der Kern



Die "falsche" Glocke



Nach dem Trocknen wird der Kern mit Graphit als Trennschicht eingefettet, damit sich die jetzt zu formende „falsche“ Glocke später vom Kern lösen lässt. Diese "falsche" Glocke wird aus Lehm aufgetragen und mit einer zweiten Schablone so geglättet, dass sie die Wandstärke der künftigen Glocke enthält. Sie ist ein exaktes Ebenbild der künftigen Bronzeglocke. Die vor dem Guss entfernte "falsche" Glocke bildet den Hohlraum für die Gussmasse.

(siehe Skizze auf Seite 32)



Die nun aufgetragene und mit der Schablone abgezogene Wachsschicht führt zu den waagerechten Erhebungen.

Die "falsche" Glocke



Die Inschrift der Gangolfglocke vor der Befestigung.



Wachsplatten mit Weinreben und die Barbara-Plastik (gespendet aus Hettstedt)



Befestigung von Verzierung und Inschrift. Jeder noch so kleine Fehler ist später auf der Glocke zu sehen.

Die Glockenkronen an der die Glocke aufgehängt wird, wird ebenfalls aus Wachs modelliert und in Lehm eingegossen, wobei die Eingußöffnung und die Windpfeifen als Austrittsöffnungen für die in der hohlen Form vorhandene Luft mit aufgesetzt werden. Auch diese Form wird gebrannt und dann auf den Glockenmantel aufgepasst.





Ganz vorsichtig wird nun feiner Lehm auf Inschrift und Verzierungen aufgetragen.

Die "falsche" Glocke mit ihren Inschriften pinselt man anschließend mit feinem Lehm ein und legt sodann den durch Drahteinlagen und Eisenbandagen verstärkten Lehmmantel auf.

Ist diese Formarbeit beendet, so wird in dem hohlen Kern ein Feuer angezündet und die Form gebrannt; dabei schmelzen die in dem Mantel eingeformten Wachsinschriften und Verzierungen und hinterlassen ein negatives Abbild.





## Einladung zum Glockenguß



Förderverein Gangolf-Kirche Hettstedt e.V.

Hettstedt, im Juli 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde und Förderer des Gangolf-Vereins!

Die Firma Glocken- & Kunstguß Hermann Schmitt aus Brockscheld wird im Garten an der Gangolfkirche in Hettstedt eine Glocke gießen, mit der an die früher in dieser Kirche vorhandene Glocke erinnert werden soll. Dieser öffentliche Glockenguß wird allen Interessierten die seltene Möglichkeit bieten, eine alte Kunst aus nächster Nähe mitzuerleben.

Der gesamte Arbeitsablauf wird sich über drei Tage erstrecken:

- |                             |   |
|-----------------------------|---|
| Freitag, 30. August 2013:   | Aufbau des Ofens und allgemeine Vorbereitungen,<br>Ausleeren der Gießgrube  |
| Samstag, 31. August 2013:   | Ab 9.00 Uhr Anlieferung der Glockenform<br>Zerlegen der Form als besonders interessanter Vorgang<br>Eindämmen der Form<br>11.00 Uhr Aufbau des Ofens<br>15.00 Uhr Guß der Glocke    |
| Sonntag, 1. September 2013: | Ab 10.00 Uhr Ausdämmen der Glocke<br>12.00 Uhr Glocke wird aus der Grube gehoben<br>14.00 Uhr Entfernen des Mantels und Putzen der Glocke<br>15.00 Uhr Erstes Anschlagen der Glocke |

Die Arbeiten werden am Samstag von einem kulturellen Programm des Humboldt-Gymnasiums und durch Musikaufführungen begleitet. Am Sonntag spielen die Heiligentaler Jagdhornbläser, und um 16.00 Uhr singen der Vorwärts-Chor und der Frauen-Chor Hettstedt. Solist Thomas Nürnberg.  
Zu allen diesen Veranstaltungen laden wir Sie ganz herzlich ein.

Förderverein Gangolf-Kirche Hettstedt e.V.

Vorstand



Der Transport aus der Eifel nach Hettstedt



Lagebesprechung im Gangolfgarten.



Jeder freie Platz wird als Lagerfläche genutzt.



Hr. Theo M. Lies vom MDR interviewt Hr. Ulwer.



Das genaue Verhältnis von Kupfer (78%) und Zinn (22%) wird mit einer Waage ermittelt.



Das Ausheben der Glockengrube durch Mitarbeiter des Kolpingwerkes, in der später die beiden Glockenformen vergraben werden.



**Aufbau des Ofens**



Das Heizöl zur Erwärmung der Bronze Legierung auf 1.300 Grad steht bereit.



Rund um den Graphit-Tiegel wird aufgemauert..



Dank des Heizaggregats kann die benötigte hohe Temperatur erreicht werden. Aber auch die beste Technik versagt hin und wieder ihren Dienst.



**Aufbau des Ofens**



Das erste Problem!!! Der Mantel der Barbara-Glocke lässt sich nicht lösen. Der Glockengiesser weiß sich zu helfen.



Die "falsche" Glocke wird entfernt. Sie hat ihre "Schuldigkeit" getan. Es ist noch deutlich zu erkennen wo sich die geschmolzene Verzierung und die Barbara-Plastik befanden.



Mit dem Pinsel wird die Inschrift noch einmal von Fremdkörpern gereinigt.



Die nächste Generation hat immer alles im Blick und unterstützt tatkräftig.



Windpfeife und Mantel werden mit Lehm und Draht verbunden. Für einen erfolgreichen Guss muss alles exakt passen.



Dank der Unterstützung eines Baggerfahres vom städtischen Bauhof können die Glockformen sicher in die Grube heruntergelassen werden.



Fleißige Helfer packen mit an.






Die Dammgrube wird nach dem Einsetzen der Formen mit „Dammerde“ gefüllt. Dies verhindert das Zerspringen der Formen beim Gießen. Nur Eingußöffnung und Windpfeifen bleiben frei.



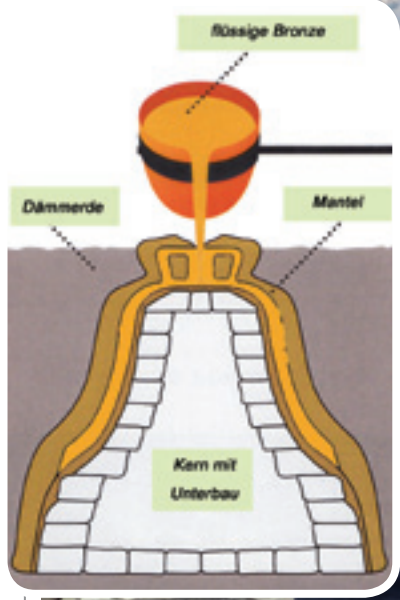
Die Spannung steigt. Es ist alles vorbereitet. Der Glockengiesser bittet die Zuschauer um Ruhe und spricht ein kurzes Gebet für einen erfolgreichen Guss.





*Was in des Dammes tiefer Grube  
Die Hand mit Feuers Hilfe baut,  
Hoch auf des Turmes Glockenstube  
Da wird es von uns zeugen laut.*







Die beiden Glocken werden am darauffolgenden Tag unter Mithilfe fleißiger Zuschauer freigelegt. Die Formen sind noch immer nicht ganz abgekühlt



Restliche Bronze wird eingesammelt. Ein beliebtes Souvenir und Erinnerungsstück.





Mit vereinten Kräften werden die beiden Glocken aus der Grube gezogen. Auch hier zeigt sich die Erfahrung des Glockengiessers.



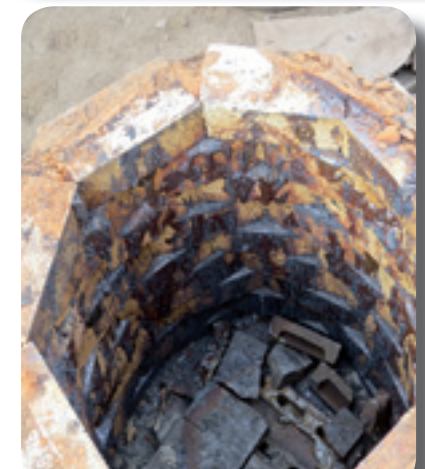
Die Kinder haben ihre Freude.



Mantel und Kern werden entfernt. Bald kommen die beiden Glocken zum Vorschein. Alle Zuschauer sind auf das Ergebnis gespannt.



Das abgeschlagene Material bleibt der Nachwelt in der Glockengrube erhalten.



Auch der Ofen kann nun abgebaut werden.



Immer mehr kommen die Glocken zum Vorschein. Die anwesenden Kinder beteiligen sich mit viel Eifer bei der Reinigung. Zuletzt werden die Glocken mit Sand auf Hochglanz poliert.









Die Heiligenthaler Jagdhornbläser begrüßen die Glocken mit dem Lied "Großer Gott wir loben dich"



Der Glockengiesser überprüft die Glockendaten. Ergebnisse siehe Seite 55.









Der Jüngste der Familie Schmitt - Daniel - bekommt seine eigene Glocke.



Für das leibliche Wohl ist wie immer bestens gesorgt.



Herr Ulwer erhält zum Dank eine Barbara-Plastik aus Bronze.



Die Schützen des "Königlich-Preußischen Mansfelder Pionierbataillons" von 1813 künden feierlich das erste Anschlagen der neuen Glocken an.



Der Betreuer unseres Internetauftritts (Webmaster) darf an diesem Wochenende nicht fehlen.



Zahlreiche Zuschauer und Fotografen lassen sich keinen Arbeitsgang entgehen.



Die Glockengiesserfamilie Schmitt der unser aufrichtiger Dank gebührt.



Hier werden unsere beiden Glocken einmal ihren Platz finden.



Glocken - & Kunstguß  
Hermann Schmitt  
Glockenstraße 14  
54552 Brockscheid  
Tel. 06573 /1817 Fax. 722

Bronze-Glocken • Glockenstühle  
Instandsetzung von Glockenanlagen  
elekt.Läuteanlagen • Glockenwartung  
Kunstguß • Mörser • Skulpturen  
Jalousienanlagen • Kerzenständer u.a.

Hermann Schmitt + Kunstguß, 14 • 54552 Brockscheid

www.glocken-schmitt.de Datum 4. Sept. 2013

### Glockendaten Gangolfkirche , 06333 Hettstedt

	Glocke I	Glocke II
Schlagton	f' +1	as'' -2
Durchmesser	576mm	510mm
Gewicht	112 Kg	83 Kg
Gießer	Christoph Schmitt	Christoph Schmitt
Unterton	f' +2	as'' -7
Prime	f' ±0	as'' -1
Terz	as'' +3	h'' -2
Quinte	c''' +5	es''' +2
Oktave	f'' +1	as''' -2
Nachhall	75 sek.	65 sek.

#### Inschrift Glocke I :

AUF DEN KUPFERBERG GEHÖR ICH ALLE MENSCHEN RUF ICH  
MEINE SCHWESTER GRÜSS ICH  
ICH WURDE AM 31. AUGUST 2013 IN HETTSTEDT GEGOSSEN.  
FÖRDERVEREIN GANGOLFKIRCHE e.V.  
Gießerzeichen

#### Inschrift Glocke II :

GLÜCK AUF  
ICH WURDE AM 31. AUGUST 2013 IN HETTSTEDT GEGOSSEN.  
FÖRDERVEREIN GANGOLFKIRCHE e.V.  
Gießerzeichen  
Bild Glocke II : Heilige Barbara  
Zierfries : Weinlaub



Frauenchor-Hettstedt und Solist Thomas Nürberg im anschließenden Konzert.



Der Vorwärts-Chor während seiner Darbietungen.

## Eine Glocke der Erinnerung

Schon viele Jahre, jahrhundertlang,  
begleitet die Menschen der Glocken Klang.  
In frohen und in guten Zeiten  
begleitet ihr Klingen der Menschen Freuden.  
Bricht Unglück und Tod über das Land herein,  
dann möchten sie Warner und Tröster sein.  
Wo man sie sieht, man sie hören kann -  
voller Ehrfurcht schauen wir Glocken an.



Ehrfurcht vor unserer Mansfelder Vergangenheit  
führte uns zusammen heut':  
Hier fand man einst Kupfer, genau an diesem Platz,  
800 Jahre lang war Kupfer Mansfelds größter Schatz.

Eine Glocke der Erinnerung wird es hier nun geben,  
den Glockenguss, das erste Geläut, alles können wir hautnah erleben.

Klinge, neue Glocke, erinnere uns für alle Zeit  
an Mansfelds große Vergangenheit,  
an das Mühen der Bergleute, die bei Tag und bei Nacht  
das Kupfer an das Licht der Sonne gebracht.  
Das Leben der Bergleute war arm und karg,  
doch das Mansfelder Land machten sie bekannt, reich und stark.

Immer wenn diese Glocke wird klingen - bei Freude, bei Leid,  
wollen wir uns erinnern an Mansfelds vergangene Zeit.

Aufgeschrieben anlässlich des Gusses und des ersten Geläuts  
einer neuen Glocke für die Gangolfkirche in Hettstedt,  
am 31.08./01.09.2013 von Gisela Keitz

*Wir danken allen Genannten, aber auch allen Ungenannten für Ihre Spende und Unterstützung,  
dass die Glocken wieder vom Kupferberg erklingen können*

Fam. Reinhard Adam  
Frau Gertrud Alfter  
Fam. Norbert Brucker  
Herr Volker Büttner  
Chor der Walzwerker  
Fam. Lothar Damm  
Dr. Thomas Drescher  
Frau Kerstin Fauska  
Herr Dr. Markus Feußner - Kolping-BBW  
Frauenchor  
Herr Rolf Frick - Anlagenbau  
Fam. Hans Friedrich  
Herr Sigmund Frömsdorf  
Landrat Erich-Josef Geßner,  
Herr Albrecht Gronau  
Frau Ute Haberland  
Herr Karl Hachenberg  
Fam. Dr. Klaus Hemprich  
Fam. Joachim Hornickel  
Fam. Johannes Höfer  
Ingenieurbüro Kowalski u. Irmisch  
Jagdhornbläser  
Frau Margot John  
Herr Michael Kirchner  
Fam. Bernd Kramer  
Fam. Klaus Lehmann

Hettstedt  
Walbeck  
Saarburg  
Stangerode  
Hettstedt  
Vöhringen  
Mansfeld  
Hettstedt  
Hettstedt  
Sandersleben  
Hettstedt  
Schöningen  
Neu-Ulm  
Kassel  
Hettstedt  
Bad Breisig  
Würzburg  
Hettstedt  
Urmitz  
Halle/Saale  
Heiligenthal  
Hamburg  
Hettstedt  
Hettstedt

Mansfelder Kupfer u. Messing GmbH  
MARVO  
Männerchor 'Vorwärts'  
Müller Dienstleistungen GmbH  
Fam. Dr. Hartmut Pasold  
Fam. Gerhard Pilzecker  
Frau Hildegard Ramdohr  
Raiffeisengenossenschaft  
Fam. Dr. Frank Riechers  
Prof. Bernhard Rupprecht  
Frau Ursula Saknus  
Frau Barbara Saß  
Fam. Hans-Joachim Scharf  
Schüler des Humboldt-Gymnasium  
Frau Anne-Magdalene Siegel  
Sondermaschinenbau Unterschütz  
Fam. Ulrich Teller  
Textilservice Soyka  
Traditionsverein „Königlich Preußisches  
Mansfelder Pionierbataillon 1813“  
Fam. Helmut Ullwer  
Verein Mansfelder Berg-u. Hüttenleute Lutherst.  
Herr Roland Wagner  
Herr Alexander Weber-Fahrschule  
Wohnungsgesellschaft  
Fam. Heinz Ziemann  
Herr Albrecht Zobel

Hettstedt  
Hübitz  
Hettstedt  
Großörner  
Hettstedt  
Wiederstedt  
Aschersleben  
Mansfeld  
Wippra  
Duisburg  
Hettstedt  
Rosengarten  
Walbeck  
Hettstedt  
Kiel  
Hettstedt  
Leipzig  
Helbra  
Hettstedt  
Eisleben  
Wiederstedt  
Hettstedt  
Hettstedt  
Sandersleben  
Hettstedt

Hettstedt, September 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde und Förderer der Gangolfkirche Hettstedt!

Am 31. August 2013 konnte die Firma Glocken- & Kunstguß Hermann Schmitt bei schönstem Sommerwetter im Garten der alten Bergmannskirche in Hettstedt zwei Glocken gießen. Zahlreiche Gäste beobachteten die Kunst der Glockengießer. Am folgenden Sonntag konnten die neuen Glocken zum ersten Mal angeschlagen werden. Dieses einmalige Erlebnis war nur durch Ihre finanzielle und materielle Hilfe möglich. Dafür bedankt sich der Vorstand des Fördervereins recht herzlich bei Ihnen. Bis die Glocken im Advent von ihrem Platz im Glockenturm erklingen werden, können sie noch aus der Nähe in der Gangolfkirche besichtigt werden.

Vorsitzende des Fördervereins



28. August 2013

Sehr verehrte Frau Hornickel!  
Hallo Freunde!

Zum Guss der neuen Glocke für die Gangolf-Kirche sende ich herzliche Grüße und beste Wünsche für ein gutes Gelingen an die Glockengießer und ihre Helfer und für erlebnisreiche Stunden allen zuschauenden Freunden des Gangolf-Vereins.

Möge die neue Glocke mit reinem und kräftigem Klang über Hettstedt ertönen und damit die Arbeit und Mühen des Gangolf-Vereins lohnen und verkünden!

In fortwährender Verbundenheit

*Dr. Berndt Rappach*

**Herausgeber:**

Förderverein Gangolfkirche  
Hettstedt e.V.  
Vorsitzende W.Hornickel  
Mölmecker Str. 53  
06333 Hettstedt  
Telefon: 03476 552583

**Vereinskonten:**

Sparkasse Mansfeld-Südharz  
Konto Nr. 3300014513  
BLZ 80055008  
Volksbank Halle / Saale  
Konto Nr. 0007143281  
BLZ 80093784

**Aufnahmen:**

Josef Doerr  
Joachim Hornickel  
Josef Brucker  
Martin Brucker  
Norbert Brucker  
Walter Vopel

Unter [www.gangolfverein.de](http://www.gangolfverein.de) können Sie sich zu aktuellen Veranstaltungen, Berichten in der Presse und die Geschichte rund um die Gangolfkirche informieren.